

Stefan Birringer

Obermaselstr. 5 A
54331 Oberbillig

Erstellt am: 10.12.2012

Reiseland	Einreise-Datum	Reisebedingung
Thailand	04.10.2013	2

Rückkehrdatum: 18.10.2013

Reisebedingungen:

Kategorie 1: Aufenthalt in ländlichen Gebieten / Individualreisen im Landesinneren.

Kategorie 2: Aufenthalt in Städten / organisierte Ausflüge in das Landesinnere.

Kategorie 3: Aufenthalt nur in Großstädten oder Touristenzentren.

Sehr geehrter Herr Birringer,

dieser Reise-Gesundheits-Brief wurde vom CENTRUM FÜR REISEMEDIZIN in Düsseldorf speziell für Ihre geplante Reise zusammengestellt. Er informiert Sie über notwendige und sinnvolle Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge, insbesondere über Impfungen und die ggf. notwendige Malariaphylaxe. Die Angaben basieren auf internationalen Bestimmungen, Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und wissenschaftlichen Fachgremien sowie auf aktuellen Meldungen über örtliche und regionale Krankheitsausbrüche in den jeweiligen Ländern. Die Informationen ersetzen nicht eine qualifizierte persönliche Beratung bei einem reisemedizinisch qualifizierten Arzt oder Apotheker, der auch persönliche Gesundheitsdaten berücksichtigen kann.

Impfschutz für die geplante Reise

Sie sollten die Reise zum Anlass nehmen, auf der Grundlage Ihres Impfbuches und sonstiger Impfnachweise Ihren generellen Impfschutz überprüfen und ggf. auffrischen zu lassen. Besprechen Sie dazu die nachfolgenden Empfehlungen und Hinweise zu Impfungen und ggf. auch zur Malaria-Vorbeugung mit Ihrem Arzt. Er wird mit Ihnen gemeinsam prüfen, wogegen Sie ausreichend geimpft sind und wofür ein Impfschutz anlässlich Ihrer Reise aufgefrischt oder angelegt werden müsste. Bringen Sie dazu Ihr Impfbuch mit. Grundsätzlich kann jeder Arzt die Impfungen durchführen und benötigte Malaria-Medikamente rezeptieren. Nur eine ggf. anstehende Gelbfieberimpfung ist speziell zugelassenen Impfstellen vorbehalten. Die Anschriften hat Ihr Arzt oder Apotheker. Impfungen für die Reise sollten 10 Tage vor der Reise abgeschlossen sein.

Impfvorschriften

Für Ihre Reise bestehen keine Impfvorschriften. Beachten Sie jedoch die nachfolgenden Impfeempfehlungen für Ihre geplante Reise; sie dienen Ihrem persönlichen Schutz.

Impfempfehlungen

Für Ihre Reise und die von Ihnen angegebenen Reisebedingungen wird folgender Impfschutz empfohlen:

Diphtherie, Hepatitis A, Tetanus, Typhus

Was Sie über die einzelnen Impfungen und Krankheiten wissen sollten

Diphtherie

Risiko weltweit. Bakterielle Infektion, die meist durch Tröpfcheninfektion übertragen wird. Für einen Impfschutz sind zwei Injektionen im Abstand von 4-8 Wochen nötig. Eine dritte Injektion verlängert den Schutz auf 10 Jahre.

Hepatitis A

Viruskrankheit der Leber (infektiöse Gelbsucht), übertragen durch Nahrung oder Trinkwasser in Gebieten mit mangelhafter Hygiene. Das Risiko ist aufgrund der von Ihnen genannten Reisebedingungen hoch, ein Impfschutz daher dringend anzuraten. Der Schutz der aktiven Impfung mit 1 Injektion beginnt nach 1-2 Wochen und hält nach einer Auffrischung 6-12 Monate später für mehr als 10 Jahre vor. Die passive Impfung (Gammaglobulin) mit sofortiger Schutzwirkung aber kurzer Wirkdauer sollte heute nicht mehr angewendet werden. Eine Blutuntersuchung VOR der Impfung ist bei älteren Personen sinnvoll; sind bereits Schutzstoffe nach früher durchgemachter Infektion nachweisbar, ist eine Impfung auch späterhin überflüssig.

Tetanus

Tetanus-Sporen finden sich weltweit überall in belebter und unbelebter Umgebung (Tiere, Erdreich etc). Über verschmutzte Wunden können sie den gefürchteten Wundstarrkrampf auslösen. Bagatelverletzungen sind auf Reisen häufig - ein Grund, an die sichere und gut verträgliche Impfung zu denken und sie alle 10 Jahre aufzufrischen, am besten mit einem Kombinationsimpfstoff, der auch gegen Diphtherie schützt. Beide Impfungen sind öffentlich empfohlen und werden für Versicherte von den Krankenkassen bezahlt.

Typhus

Die mit Fieber und Organbeteiligung einhergehende Erkrankung kommt weltweit in hygienisch mangelhaft versorgten Regionen vor. Die Übertragung durch Nahrung und Trinkwasser kann durch entsprechende Hygiene verhindert werden. Die Impfung bietet einen zusätzlichen Schutz, der allerdings nicht hundertprozentig ist. Sie wird Ihnen empfohlen, weil aus Ihrem Reisegebiet mehrfach Typhus von Reisenden mitgebracht wurde oder weil der von Ihnen angegebene Reisestil eine erhöhte Gefährdung vermuten lässt. Sie können zwischen einer Schluckimpfung (3 Kapseln in 5 Tagen - Beipackzettel beachten!) und einer Injektionsimpfung wählen. Beide sind gut verträglich. Ihre Wirksamkeit erstreckt sich auf 1-3 Jahre.

Malariavorkommen auf Ihrer Reise

Malaria wird durch einzellige Parasiten (Plasmodien) verursacht und durch bestimmte Stechmücken (Anopheleen) übertragen. Leitsymptom ist Fieber, begleitet von Kopf- und Gliederschmerzen mit starkem Krankheitsgefühl. Schüttelfröste und Schweißausbrüche können vorkommen. Die "bösartige" Malaria (tropica) hat eine Inkubationszeit von 7-12 Tagen. Sie kann rasch zu lebensbedrohlichen Zuständen mit Koma, Nierenversagen und Schock führen. Die "gutartige" Malaria (tertiana) kann nach 9-16 Tagen auftreten, bisweilen noch bis zu einem Jahr nach der Rückkehr. Spätere Rückfälle sowie eine dritte Art (Malaria quartana) sind extrem selten. Die Diagnose wird während der akuten Erkrankung durch den mikroskopischen Parasitennachweis im Blut gesichert, nachträglich kann sie noch durch spezielle Antikörperuntersuchungen geführt werden. Trotz zunehmender Resistenzprobleme ist die Malaria bei rechtzeitiger Behandlung i.d.R. heilbar.

Malaria-Risiko auf Ihrer Reise

Sie besuchen auf Ihrer Reise ein oder mehrere Länder mit Malariavorkommen. Die folgende Übersicht stellt das jeweilige Malaria-Risiko dar. (Bei mehreren Reiseländern sind nur die genannt, in denen Malaria vorkommt). Gleichzeitig werden für die einzelnen Risikogebiete Prophylaxe-Empfehlungen aufgeführt, die sich primär an Veranstalter von organisierten touristischen Reisen orientieren. Die dort verwendeten Abkürzungen sind am Ende der Tabellenübersicht erläutert.

Bei Nicht-Veranstalter-Reisen, bei Reisen in das Landesinnere (Reisebedingung 1), Abenteuerreisen abseits touristischer Pfade und bei Langzeitaufenthalten in einem Land sind eventuell Abweichungen von der genannten Prophylaxe angezeigt. Bei entsprechenden Reisen ist von daher eine kompetente Fachberatung durch einen reisemedizinisch fortgebildeten Arzt/Apotheker dringend zu empfehlen.

Risiko	Vorbeugung
geringes Risiko mit den höchsten Inzidenzen (> 5 auf 1000) im nordwestlichen Grenzgebiet zu Myanmar, vor allem in den Provinzen Tak und Mae Hong Son, im westlichen Grenzgebiet in der Provinz Ranong sowie im Süden in der Provinz Yala; weniger ausgeprägt (Inzidenzen > 1 bis < 5 auf 1000) im westlichen Grenzgebiet zu Myanmar mit den Provinzen Chumphon, Prachuab Khiri Khan, Kanchanaburi und Petchaburi, im Süden mit den Provinzen Narathiwat und Songkhla, im südöstlichen Grenzgebiet zu Kambodscha mit den Provinzen Trat und Chantaburi sowie auf einigen Inseln, z.B. Ko Chang bei Ranong; Malaria kommt vor (mehr in der Regenzeit, weniger in der Trockenzeit) in den Waldgebieten des mittleren Westens sowie der nördlichen und östlichen Landesteile; auf einigen Inseln, z.B. Ko Chang und Ko Mak vor Trat im SO, Similan-Inseln vor Surat Thani im SW; ganzjährig	X + stand-by(AtoPro) oder X + stand-by(ArtLum) oder X + standby(DP) *
kein bzw. sehr geringes Risiko in den zentralen Landesteilen und Küstengebieten, auf den meisten vorgelagerten Inseln sowie in den höheren Gebirgslagen; Großstädte und Touristikzentren wie Bangkok, Pattaya, Hua Hin, Cha Am, Chiang Mai, Ko Samui, Phuket, Krabi (Stadtgebiet), Songkhla (Stadtgebiet), Hat Yai gelten als malariefrei; ganzjährig	Expositionsprophylaxe (X)
* Dihydroartemisinin/Piperaquin ist seit September 2011 für die Stand-by Medikation zugelassen. Das Medikament ist bereits in zahlreichen Ländern Europas verfügbar, in Deutschland voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2013 erhältlich.	

Abkürzungen:

X: Expositionsprophylaxe (Mückenschutz);
ArtLum: Artemether/Lumefantrin (Handelsname: Riamet®);
AtoPro: Atovaquon/Proguanil (Handelsname: Malarone®);
Chl: Chloroquin (Handelsname: Resochin®, Weimerquin®, Chlorochin®);
DP: Dihydroartemisinin/Piperaquin (Handelsname: Eurartesim®);
Dox: Doxycyclin (diverse Hersteller);
Mef: Mefloquin (Handelsname: Lariam®);

Welche Prophylaxe Sie anwenden sollten

Expositionsprophylaxe (Schutz vor Stechmücken)

Der Schutz vor Stechmücken hat heute in Anbetracht medikamentöser Resistenzen und Nebenwirkungen einen hohen Stellenwert. Hierbei handelt es sich um einen echten Infektionsschutz, da der Malaria-Erreger nicht in den Körper gelangt. Darüber hinaus dienen die Maßnahmen auch zum Schutz vor anderen insektenübertragenen Erkrankungen.

Malaria-Mücken sind nur in den Abend- und Nachtstunden aktiv. Wir nennen Ihnen einige Maßnahmen, die das Infektionsrisiko erheblich reduzieren:

- Aufenthalt in mückengeschützten Räumen während der Dunkelheit;
- körperbedeckende Kleidung im Freien nach Einbruch der Dämmerung;
- insektenabwehrende Mittel ("Repellents");

- Freihalten der Schlafräume von Mücken durch Erschlagen, Klimaanlage, Screens, evtl. Insektizide (als Aerosol, Verdampfer, Kerzen, Räucherspiralen etc.);
- Schlafen unter einem Moskitonetz.

Chemoprophylaxe bzw. "stand-by" (Einnahme von Anti-Malariamedikamenten)

Neben einem konsequenten Mückenschutz ist zusätzlich die Einnahme bzw. Mitnahme von **Anti-Malaria-Medikamenten** nötig. Basierend auf den oben dargestellten Risikobeschreibungen zeigt die folgende Übersicht Empfehlungen zum medikamentösen Schutz ("Chemoprophylaxe") bzw. zur Notfalltherapie vor Ort ("stand-by") für Ihre Reise.

Die Auswahl des für Ihre Reise richtigen Medikamentes bedarf wegen Ihres individuellen Risikos und ggf. vorhandener Resistenzen auf jeden Fall der ärztlichen Beratung.

Für Ihre Reise kommt in Frage:

Notfallmedikation (Stand-by) mit Atovaquon/Proguanil (Handelsname: Malarone®):

Dosierung: Je 4 Tabletten als Einzeldosis an 3 aufeinander folgenden Tagen.

oder (als **Alternative** kommt auch folgendes Mittel in Frage)

Notfallmedikation (Stand-by) mit Artemether/Lumefantrin (Handelsname: Riamet®):

Dosierung: Je 4 Tabletten zum Zeitpunkt 0, 8, 24, 36, 48 und 60 Stunden (= 6 Dosen à 4 Tabletten innerhalb von 60 Stunden).

oder (als **Alternative** kommt auch folgendes Mittel in Frage)

Notfallmedikation (Stand-by) mit Dihydroartemisinin/Piperaquin (Handelsname: Eurartesim®):

Dosierung: Je 3 Tabletten à 40 mg Dihydroartemisinin und 320 mg Piperaquin als Einzeldosis an 3 aufeinanderfolgenden Tagen. Diese Dosierung gilt für ein Körpergewicht von 36-72 kg; bei einem höheren Gewicht ist die Dosis auf 4 Tabletten pro Tag anzupassen.

Hinweis zur notfallmäßigen Selbstbehandlung ("stand-by-Medikation")

Wenn bei oder nach Ihrem Aufenthalt im Malariagebiet die o.g. Symptome auftreten, sollten Sie sofort einen Arzt konsultieren. Das Fieber kann viele Ursachen haben, es kann sich aber um eine Malaria handeln, auch wenn Sie zuvor Tabletten eingenommen hatten. Ist in dieser Situation auf Ihrer Reise kein Arzt erreichbar, sollten Sie unter dem Verdacht einer Malaria tropica eine Selbstbehandlung mit einem der oben unter "stand-by" genannten Mittel nach Angaben in der Packungsbeilage durchführen. Der Arzt wird das für Sie und Ihre Reise geeignete Medikament verschreiben; nehmen Sie es bitte mit. Ein Arztbesuch ist baldmöglichst nachzuholen, auch wenn es Ihnen inzwischen besser geht. Das gilt insbesondere für Schwangere und Kinder.

Andere Infektionsrisiken

Hier finden Sie Krankheiten, die in Ihrem Reisegebiet saisonal, regional oder unter besonderen Umständen auftreten können, gegen die aber keine Impfung möglich ist. Beachten Sie auch in den Abschnitten AKTUELLE MELDUNGEN und WEITERE BEMERKUNGEN aufgeführte aktuelle Gesundheitsrisiken. Das Risiko muss nicht immer groß sein. Wichtig ist es, die Übertragungswege zu kennen und die sich daraus ergebenden Schutzmöglichkeiten zu beachten.

Bilharziose

Synonyme: Schistosomiasis

In tropischen Ländern vorkommende parasitäre Erkrankung durch Pärchenegel. Diese siedeln sich nach der Infektion in den Gefäßen der Blase oder der Leber (Blasen- bzw. Darmbilharziose) an. Die mit Stuhl oder Urin ausgeschiedenen Eier entwickeln sich erst in bestimmten Süßwasserschnecken zu infektionstüchtigen Larven; eine Ansteckung von Mensch zu Mensch ist nicht möglich. Die Larven bohren sich bei Kontakt mit verseuchtem Wasser durch die unverletzte Haut und gelangen in die Lebergefäße bzw. in die Blasengefäße. Die Zeit von der Infektion bis zum Beginn der Eiablage dauert 6-12 Wochen. Wenige Stunden nach der Infektion kann an der Eintrittsstelle eine vorübergehende Hautreizung auftreten, 4-6 Wochen später in einigen Fällen eine fieberhafte Allgemeinerkrankung, einige Wochen bis Monate danach Verdauungs- oder Blasenbeschwerden, wobei Blut im Urin Leitsymptome sind. Diagnose durch Blutuntersuchung sowie durch mikroskopischen Ei-Nachweis.

Das Risiko ist gering und beschränkt auf einzelne Herde in den Provinzen Ubon Ratchathani (NO, Grenzbereich zu Laos) und Nakhon Si Thammarat (SW).

» Die Gefährdung besteht ganzjährig.

Dengue-Fieber

Dengue- und verwandte Viren sind in den Tropen und Subtropen weit verbreitet. In diesen Regionen kommt es immer wieder zu Ausbrüchen mit zahlreichen Krankheitsfällen. Die Übertragung erfolgt durch Stechmücken. Die Inkubationszeit beträgt 2-10 Tage. Das Krankheitsbild ist grippeähnlich: hohes Fieber, starke Kopf- und Gliederschmerzen, Druckschmerz hinter dem Auge sind die hauptsächlichen Symptome, oft kommt es zusätzlich zu einer flüchtigen Hautrötung. Die akuten Symptome klingen nach etwa einer Woche ab, die Rekonvaleszenz mit allgemeiner Abgeschlagenheit kann jedoch länger dauern. Insgesamt ist die Erst-

Erkrankung gutartig und heilt in der Regel komplikationslos aus. Bei einer Zweitinfektion ist ein schwerer Verlauf mit Blutungsneigung oder Schocksymptomen möglich. Vor allem Einheimische sind hiervon betroffen; Kinder eher als Erwachsene. Die Diagnose wird durch den Nachweis von Antikörpern im Blut gestellt.

» Die Gefährdung besteht ganzjährig.

Aktuelle Meldungen aus den Reiseländern

Darminfektionen: Risiko für Durchfallerkrankungen landesweit, örtlich ist auch mit kleineren Cholera-Ausbrüchen zu rechnen. Hygiene beachten.

Dengue: Bis Anfang November wurden landesweit über 55.000 Erkrankungen gemeldet, 52 Menschen sind an der Infektion verstorben. 2011 gab es 69.800 Erkrankungen, 63 Todesfälle wurden registriert. In diesem Jahr ist bisher der Süden des Landes am stärksten betroffen, gefolgt von Zentralthailand und dem Norden. Die geringsten Fallzahlen werden aus dem Nordosten des Landes gemeldet. Schutz vor den überwiegend tagaktiven Stechmücken beachten!

Weitere Bemerkungen

Sicherheitshinweis: Von Reisen in und durch die unter Notstandsrecht stehenden Provinzen im Süden Thailands (Narathiwat, Yala und Pattani sowie die in der Nachbarschaft liegende Provinz Songkhla an der Grenze zu Malaysia) wird aufgrund der anhaltenden terroristischen Anschläge dringend abgeraten. - Von Reisen in die Grenzregion zu Kambodscha, insbesondere nach Preah Vihear und Umgebung und zu den anderen in diesem Bereich befindlichen Tempelanlagen, wird dringend abgeraten. Der Streit zwischen beiden Ländern um das Tempelgebiet ist nicht beigelegt. Der gesamte Bereich bleibt bis auf Weiteres militärisches Sperrgebiet (www.auswaertiges-amt.de).

Hinweise zum Klima

Tropisches Monsunklima mit Regenzeit von Mai bis Oktober; winterliche Trockenzeit; heißeste Jahreszeit von März bis Mitte Mai;
durchschn. Temp. in Bangkok im Dezember 25,7° C, im April 30,1° C.

Hinweise zur Hygiene

Die meisten Reisekrankheiten resultieren aus eigenem Fehlverhalten, vor allem in der Nahrungs- und Trinkwasserhygiene. Die betreffenden Verhältnisse sind in den einzelnen Ländern, selbst innerhalb eines Landes sehr unterschiedlich. Vor Ort müssen Sie immer selbst entscheiden, was Sie essen und trinken. Hierbei helfen wir Ihnen mit einigen grundsätzlichen Ratschlägen, die den Bedingungen Ihrer Reise angepasst sind.

Die folgenden Informationen beschreiben die hygienischen Bedingungen Ihrer Reiseländer und geben Ihnen praktische Verhaltenstipps.

Thailand

Mit Ausnahme von Firstclass-Hotels in Haupt- und Großstädten bzw. Touristikzentren sowie in gut geführten Privathaushalten (z.B. Verwandtenbesuche) und Gästehäusern (z.B. Großbetriebe) müssen Sie auf Ihrer Reise durchweg mit Mängeln in der Hygiene rechnen. Beachten Sie die nachfolgenden Ratschläge besonders dann, wenn Sie sich außerhalb der genannten Stätten bewegen (z.B. Safaris, Ausflüge ins Landesinnere etc).

Beachten Sie auf Ihrer Reise, besonders in Gebieten mit schlechteren Hygienebedingungen, folgende Grundsätze:

- Trinken Sie Wasser nur in abgekochter Form (z.B. Tee, Kaffee) oder konfektionierte Getränke aus Original-Behältern (Flaschen, Dosen);
- verwenden Sie Eiswürfel nur aus abgekochtem Wasser;
- essen Sie Speisen nur frisch zubereitet, ausreichend erhitzt und durchgegart (gekocht, gebraten, gegrillt - besonders Fleisch, Fisch, Schalentiere), nie roh und nicht, wenn sie länger als 2 Stunden ungekühlt aufbewahrt wurden;
- meiden Sie rohe oder unzureichend erhitzte Eier, z.B. "fried eggs" oder als Zutaten in diversen Desserts und Mayonnaisen;
- verzichten Sie auf rohe Milch (egal ob von Kuh, Schaf oder Ziege) und Milchprodukte wie Mixgetränke, meiden Sie Obst und rohes Gemüse, das nicht geschält oder mit sauberem Wasser gut gewaschen werden kann, insbesondere rohe Salate, Cremes, Speiseeis, Frischkäse;

Trotz aller Vorsicht lassen sich Hygiene-Fehler auf einer Reise nie ganz vermeiden. Häufigste Folge ist ein DURCHFALL ("Reisediarrhoe"), den Sie in der Regel selbst behandeln können:

- Nahrungsverzicht - kann sein, muss nicht sein;
- Medikamente - meist entbehrlich. Durchfallmittel zur Linderung sollten in Ihrer Reiseapotheke sein;
- Trinken - UNBEDINGT NOTWENDIG z.B. Tee, Fruchtsaft oder folgende Lösung: 1 Teelöffel Kochsalz, 1/2 Teelöffel Natriumbicarbonat (Backpulver), 1, 5 g Kaliumchlorid (3 Tabl.), 4 Teelöffel Traubenzucker oder 8 Teelöffel Haushaltszucker - auf 1 Liter sauberes, abgekochtes Wasser - Erwachsene davon je 2 Wassergläser pro wässriger Stuhlentleerung;
- ÄRZTLICHE HILFE erforderlich bei Dauer über 4 Tage, Fieber über 38 Grad, blutigem Durchfall, unstillbarem Erbrechen, anhaltend starkem Leibschmerz, schwerem Krankheitsgefühl, Schwangerschaft, Kind unter 6 Jahren.

Hinweise zur Reiseapotheke

Die im folgenden aufgeführten Medikamente und Produkte sollten zur eigenen Sicherheit des Reisenden auf die Reise mitgenommen werden. Wichtig ist auch ein ausreichender Vorrat der Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen.

Für alle Eventualitäten ausgerüstet zu sein, ist prinzipiell nicht möglich. Für Notfälle sollte der Reisende bei sich haben:

- Verbandsmaterial (sterile Mullbinden, Watte, Wund-, Heftpflaster);
- Elastische Binden (8 und 10 cm), Mitella, Sicherheitsnadeln;
- Fieberthermometer, Schere, Pinzette, Zeckenzange, OP-Handschuhe;
- zur äußeren Anwendung: Wund-Desinfektionsmittel, Corticosteroid-Creme, Antihistamin-Salbe (Insektenstiche), Anti-Pilzmittel, Insekten- und Sonnenschutzmittel, einfache Augen- und Ohrentropfen;
- zur inneren Anwendung: Fieber-, Schmerz-, Schlaf/Beruhigungsmittel; Durchfallmittel; ggf. Malariamittel.

Nicht vergessen: Medikamente, die Sie ständig einnehmen müssen; evtl. Ersatzbrille.

Weitere Medikamente nach individuellem Bedarf in Abhängigkeit vom Reiseziel und den geplanten Aktivitäten während der Reise (Beratung durch Arzt und/oder Apotheker).

Nicht vergessen: Auslandsrankenversicherung

Für die private Auslandsreise empfehlen wir Ihnen, grundsätzlich eine Auslandsreise-Krankenversicherung abzuschließen. Auch in Ländern mit Sozialversicherungsabkommen sind für bestimmte Leistungen zum Teil erhebliche Eigenanteile zu zahlen.

Hinzu kommt, dass die Kosten für einen krankheits- oder unfallbedingten Rücktransport nach Deutschland nur durch eine private Auslandsreise-Krankenversicherung abgedeckt werden. Von der gesetzlichen Krankenversicherung werden Rückführungskosten nicht erstattet.

Die Auslandsrankenversicherung sollte nach Möglichkeit Beistandsleistungen beinhalten. Dies bedeutet, dass Sie im Krankheitsfall über eine Notrufnummer administrative und bei Bedarf auch ärztliche Unterstützung durch die Krankenversicherung erhalten.

Dieser Reise-Gesundheits-Brief wurde nach bestem Wissen und neuestem Stand erstellt. Weitere Fragen oder persönliche Probleme besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt oder Apotheker. Das **Centrum für Reisemedizin** kann keine Haftung für eventuelle Schäden übernehmen, die auf angegebene oder fehlende Informationen zurückgeführt werden.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise und gesunde Rückkehr!

Ihr Centrum für Reisemedizin

Wo Sie sich in Ihrer Nähe persönlich beraten lassen können

Wir empfehlen Ihnen sich bei Reisen in fremde und ferne Länder ergänzend zum Reise-Gesundheits-Brief persönlich beraten zu lassen. Nachfolgend finden Sie Adressen von Ärzten mit reisemedizinischer Qualifikation und von Apotheken mit qualifizierten Fachpersonal für Reise-Gesundheits-Beratung.

Ärzte mit reisemedizinischer Qualifikation

Die nachfolgend aufgeführten Ärzte sind einer vom Centrum für Reisemedizin geführten Liste von Ärzten entnommen, die sich auf dem Gebiet der Reisemedizin mit einer Abschlussprüfung fortgebildet haben, und sich mit der Eintragung in die Liste verpflichtet haben, ihr Wissen auf dem Gebiet der Reisemedizin regelmäßig in Fachseminaren zu aktualisieren.

Plz/Ort	Straße	Dienststelle/Name	Telefon	Bemerk.
54332 Wasserliesch	Auf der Burg 22	Dr. med. Frank Wiß	06501-12001	1

Bemerkungen:

1: Zulassung zur Gelbfieber-Impfung

Apotheken mit reisemedizinischer Qualifikation

Die nachfolgend aufgeführten Apotheken sind einer vom Centrum für Reisemedizin geführten Liste von Apotheken entnommen, deren Inhaber oder Mitarbeiter sich auf dem Gebiet der Reise-Gesundheits-Beratung mit einer Abschlussprüfung fortgebildet haben. Mit der Eintragung in die Liste haben sich der Inhaber bzw. die genannten Mitarbeiter der Apotheke verpflichtet, ihr Wissen auf dem Gebiet der Reise-Gesundheits-Beratung regelmäßig in Fachseminaren zu aktualisieren.

Plz/Ort	Straße	Apotheke	Telefon
54290 Trier	Hauptmarkt 6	Löwen-Apotheke	0651-42679
54290 Trier	Friedrich-Wilhelm-Str. 23	St. Barbara-Apotheke	0651-43210
54595 Prüm	Teichplatz 8	Apotheke am Teichplatz	06551-7475
54634 Bitburg	Trierer Str. 16	St.-Maximin-Apotheke	06561-96950